

Bürger: Hans, Ruedi und Hug die Häberling von Ruggell, Gebrüder, Klaus Schugding, den man nennt Hofmeister und Ruedi Holl von dem Eschnerberg. Das Bürgerrecht verlieh ihnen Ammann Litscher und das geschah mit Erlaubnis, gutem Willen und der Zustimmung meines Herren, des Hofmeisters, Graf Rudolfs von Hohenberg und meines Herren, des Landvogtes, Graf Hansen von Lupfen und anderer Räte meines gnädigen Herren, Herzog Friedrichs.

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch, Hds. n. 68. — Diese in Leder gebundene Handschrift enthält auf Pergament das Stadtrecht von Feldkirch aus der Zeit um 1400. Zwei Pergamentblätter unmittelbar vor dem Stadtrecht, 39 cm lang x 27, davon wenig mehr als zwei Seiten beschrieben (leerer Rand 4 cm) enthalten einige Notizen über Bürgerschaftsverleihungen, darunter auch die obige Eintragung als vierte auf Blatt 1 b, dessen Vorderseite unbeschrieben ist. Am Ende der Seite folgen Notizen bereits von 1420 und 1422.

Druck: Mone, Stadtrecht von Feldkirch, Zeitschrift f. Geschichte d. Oberrheins 21, 1868, S. 170.

- 1 Sehr zahlreiche Liechtensteiner haben schon seit den frühesten Zeiten das Bürgerrecht von Feldkirch erworben, sei es als Ausbürger oder als Einwanderer in die Stadt selbst. Bereits der sogenannte Mistrodel von 1320 macht solche Einwanderer namhaft.

117.

Konstanz, 1406 März 16.

Graf Hugo¹ und Graf Wilhelm² von Montfort, Herren zu Bregenz, «Töllentzer von Schellenberg» sowie Rat und Bürger der Stadt Bregenz stellen dem Nikolaus Schult-haiss, Stadtschreiber von Konstanz einen Schuldbrief über 500 Gulden aus, den die Grafen, «Töllentzer» von Schellenberg³, der Ammann und mehrere Bürger siegeln.

Vidimus (Insert) im Stadtarchiv Bregenz n. 45 von 1421 Januar 16, ausgestellt von Heinrich Ebinger, Stadtammann von Konstanz. —

Regest: Kleiner, Urkunden des Stadtarchives in Bregenz (1931) S. 9, n. 20 (ohne Ortsangabe).

- 1 Graf Hugo, der Minnesänger † 1423.
- 2 Graf Wilhelm † 1422.
- 3 Über Tölzer von Schellenberg vergl. Büchel, Geschichte d. Herren von Schellenberg Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1908, S. 7. — Siehe auch n. 122 dieser Lieferung.

118.

1392 — 1408

Anna, die Witwe des Schmiedes Eberli¹ stiftet mit einem Zins von fünf Schilling von ihrem Kräutgarten vor der Stadt Feldkirch einen Jahrtag bei St. Nikolaus in Feldkirch, «das man her Hainrichs von Gamps des Tegans»², ihrer und ihres Mannes gedenke.

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus, Hds. n. 78, fol. 47 b. —

Zur Zeitbestimmung: Die Handschrift (über sie im allgemeinen siehe n. 94) hat datierte Eintragungen nur bis 1414. Die Rubrik, der diese Eintragung angehört, setzt fol. 42 b ein und wurde nach ausdrücklicher Angabe am Kopf 1390 begonnen und zwar von Pfarrer Friedrich Sattler; fol. 46 b ist noch eine Stiftung von 1392 eingetragen, dann folgt die obige (nicht von der Hand Pfarrer Sattlers); fol. 48 a schliesst eine Stiftung von 1408 an, sodass der Zeitanfang gerechtfertigt erscheint.

Bedeutung: Vergl. die Urkunde von 1371 Januar 16 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/1 n. 126) und auch die dazugehörige Anmerkung Perrets, aus denen hervorgeht, dass Heinrich Pfarrer von Gams war, dass also das liechtensteinische Unterland zum Dekanat Vallis Drusiana gehörte, was durch obige Urkunde bestätigt wird.

- 1 Alte Familie in Liechtenstein, vergl. auch den Flurnamen Eberlisbünt in Eschen.
- 2 Heinrich von Gams erscheint als Pfründeinhaber zu Feldkirch in Urk. n. 83 dieser Lieferung.

119.

1392 — 1408

Frik Visner überlässt für eine Jahrzeit dem Leutpriester von Feldkirch eine Wiese in Bendern.